



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Die III. Betrachtung. Von der Bildnuß deß H. Geists so sich in dem Menschen befind.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

* * * * *

Die III. Betrachtung.

Von der Bildnuß des H. Geists so sich
in dem Menschen befind.

Der H. Vatter Benedictus.

Ihr haben empfangen den H. Geist. Ex
Paulo in Reg. C. 2.

Der H. Augustinus.

Ehrend den in euch wohnenden GÖt.

Cap. 4. Reg.

Der H. Franciscus.

Du hast vns nach deiner Bildnuß vnd
gleichnuß gemacht. Cap. 23. Reg. 1.

Betrachte / wie in dem Weesen der hochheiligsten
Dreyfaltigkeit der Himlische Vatter in Ansehung

vnd Erkandnuß aller Vollkommenheiten vnd Engen-

schafften seiner unbegreiflichen Gottheit / mit Väterli-

cher Liebe sein Sohn liebe / desgleichen wie der Sohn in

Anschawung vnd Erkandnuß der Eigenschafft des Vats

es auch entzünd werde mit unedlicher Lieb den Vatter

liebe / vnd wie durch diese Erkandnuß in dem der Vatter

ich in dem Sohn / vñ der Sohn sich in dem Vatter / vnd

also sich einer in dem andern erkennt / außgange vnd

ersür komme der H. Geist / welcher ist die Liebe. Ver-

wundere dich ab disem wunderbarlichen Herkommen

des H. Geists / vnd mit tieffster Demuth bette denselber

in / als ein wahren GÖt / welcher in allem gleich dem

Vatter vnd Sohn / vnd mit ihnen von Ewigkeit her

alle Engenschafften der Gottheit besitzet: Welcher gleich

wie der Vatter die Allmacht / der Sohn die Weißheit /

also diser die Gürtigkeit in seiner Würckung fürnemba-

lich lasset erscheinen: Dancke ihme daß er dir sein liebe-

reiche Erkandnuß durch den wahren Glauben hat er
gossen. **W**

2. Betrachte wie die Vollkommenheit der hoch-
heiligsten Dreysaltigkeit in dem herfür kommen dieser
Versohnen bestehe/ nemlich in der Liebe. O wol ein
liebreicher **G**ott wer wolt ihn nit lieben welches Voll-
kommenheit ist die Liebe / welcher von Ewigkeit her in
seinem Weesen der Gottheit anders nichts thut / als
durch die herrliche Väterliche Liebe durch sein Erkand-
nuß gebähren den Sohn / welcher auch durch sein
Kindliche Liebe mit der Relation oder Vereinbahrung
der Väterlichen sammentlich herfür bringt den heili-
gen Geist die Feur-Flammen der Liebe. Erwege nun
wie diese Liebe der **H**. Geist dich geliebt / da er in deiner Er-
schaffung auch hat wollen sein Bildnuß dir mitthei-
len vnd dich mit derselbigen ziehren / damit er ein An-
sprach / Verschach / ja Gerechtmässigkeit hätte dich zu lu-
ben / nemlich mit dem Willen / welcher ist das einigste
Instrument / mit welchem in dir / gleich wie in dem
Weesen der Gottheit / durch den **H**. Geist die Liebe kam
vnd soll erwecket werden ; Dann wahr ist / daß das ge-
nige zu welchem der Willen geneigt / geliebt vnd von
welchem der Willen ein Abschewen tragt / gehasset wird.
Erwege nun wie diese Bildnuß des **H**. Geists in dir auß-
sehe / mit was Farben sie seye gemahlet / ob nit selbe
ganz vnd gar mit dem Roth / Wust vnd Biffat der
Erden / deiner Sinnlichkeiten / vnd fleischlichen Anmu-
thungen ganz über vnd über gezogen / vnd besudlet.
Wo seynd die schöne Farben der sibenfachen Gnaden
vnd Saaben / mit welchen der **H**. Geist diese sein Bild-
nuß auff das allerschöneste vnd vollkommenste gleich in
der Erschaffung geziehet ? Warzu ist dein Liebe ge-
neigt ? Auß deinen Sünden wirst erkennen die Liebe /

panz

hann wann du oft in die Sünden verwilltaest / vnd
 fallest / so wisse daß du durch die böse Gewohnheit dise
 Bildnuß des H. Geists verderbt / vnd also absonderlich
 durch Entzuehrung seiner Bildnuß den H. Geist berü-
 ber vnd beleidiget hast / bitte umb Verzeihung vnd
 umb die Gnad deiner Erneuerung / damit dein Willen
 ganz vnd gar mit allen seinen Eyaenschafften sein
 vollkommnes Ebenbild seye / in welchem sich nichts
 anders befinde als die Liebe welche G. D. t. selber ist.

3. Betrachte wie dise Bildnuß des H. Geists dein
 in der Liebe G. D. t. entzunder guter Willen auß der
 Bildnuß des Vatters / vnd des Sohns / nemlich dem
 Verstand / vnd Gedächtnuß (wann nemlich das jenig-
 ge / was das wahre Liecht des Verstands dir eingeges-
 ten / vnd die Gedächtnuß behalten) der Willen annima-
 met / herkomme / vnd daß allein darumb / damit gleich
 wie der H. Geist anders nichts will / noch liebt / als was
 er in dem Sohn dem Vatter wolgefällig erkennet. Also
 du auch anders nichts wöllest / oder liebest als was dir
 das Liecht der Vernunft representiert vnd die Gedächtnuß
 der Gutthaten G. D. t. fürsildet. Ach wie schlechte
 aber seynd dise Bildnußen ein andern subordinire / daß
 gar oft das Liecht der Vernunft nie kan kommen zur
 Geburt der Gedächtnuß oder guten Gedanken / daß
 also auch kein guter Willen kein Zeichen der Liebe G. D. t.
 sich laßt gespüren / vnd also auch die persöhnliche
 Würckung der hochheiligsten Dreyfaltigkeit uners-
 ruckt vnd zu niethen gemacht wird.

4. Betrachte wie alle Creaturen zu ihrem Crea-
 to vnd Ruhstatt ringen / vnd ein jedwedere zu seines
 gleichen sich gesellet / auß ihrer eingossener Natur ange-
 trieben / wann sie nie gewaltthätiger weis wird hindere-
 halten. Exempel weis : Wie das Feuer sich nit laßt

einsperren/sonder alles so gar auch die Fessen zerspreng/
 damit seine Flammen in die Höhe zu seinem Centro
 können tringen Also unveränderlich ist die Natur
 aller unvernünftigen vnd stummen Creaturen. Aber
 O mein GOTT/ wie elend/wie verderbt ist die armsel
 liche Natur des Menschen / welche also verkehrt / daß sie
 ihres natürliche Centrum/ welches du O mein großer
 GOTT bist/ verlasset/ ja auch durch dich in den Danden
 der Liebe gezogen abgewencket ; Bezogen hast mich O
 mein GOTT in der Erschaffung/da ich als ein Geschöpf
 notwendiger weis von dir muß alle Augenblick er
 halten werden. Bezogen hast mich/ da mir dein E
 genschafft der Ewigkeit in der Unsterblichkeit der See
 len/vnd Auferstehung des Leibs hast mitgetheilt ; auß
 daß ich an deiner Liebe also in Ewigkeit / so lang du
 wirst seyn/auch angebunden wäre. Bezogen hast mich
 ja an dich / gebunden durch die in mich allezeit fließende
 de Stra-len deiner Weisheit/ Güteigkeit/ Barmherzige
 keit/vnd Liebe/ welche auß mir erscheinend alle Creatu
 ren/vnd du O mein GOTT/ zu vorderst erkennest / vnd
 ich allein seynder als ein blinder vnd unempfindlicher
 nit erkenne. Du hast mich an dich/oder mehr dich an
 mich gebunden durch Einruckung deiner Bildnuß/ O
 unbegreifliche Dreysaltigkeit einiaer GOTT O Vatter
 erleuchte dein Kind. O Sohn GOTTes erinnere dich
 meiner Kindlichen Obligation durch Erfrischung der
 Gedächtnuß in deinen Guthaten O H Geist Liebe
 des Vatters vnd des Sohns / entzünd mit der Flame
 men der Liebe meinen von dir gegebenen Willen/daß ich
 dich liebe. O großer GOTT/der du in mir / vnd ich in
 dir/erzeige in mir dein Allmacht. O Vatter laß ge
 spüren dein Väterliches Hertz/in welches ich mich vera
 fencke. O ewiges Wort vnd Weisheit eröffne die Dhe
 ren

NVI
 416

ren meiner Seelen/das ich dich anhöre / auff das alle
meine Gedancken allein dahin gehen/ wie ich mich mit
dir wölle vereinbahren. O H. Geist giesse dich widerum
auff ein neues auß / in mein kaltes Hertz durch die
Krafft deiner Allmacht. Veni sancte spiritus & e-
mitte calitus lucis tuæ radium Komb O H. Geist/
vnd sende auß von dem Himmel den Glanz deines
Scheins. Komb Vater der Armen/komb Geber der
Gaben / komb Liecht der Herzen. Allerbesten Tröster
ein süßer Gast der Seel/ein süße Ergözung Ein Ruh
in der Arbeit. Ein Erquickung in der Hit. Ein Trost
in der Trübsall O allerseeligstes Liecht. Erfülle die
inwendige des Herzen deiner Gläubigen. Ohn dein
Vorseh ist nichts in dem Menschen / ist nichts un-
sittlich. Wäsch das da ist unrein/feucht das da dürr
ist/richt das da ist irrig / erlabe das krank ist / bieg das
da hart ist/mach gesund das wund ist / gib deinem
Gläubigen/die vertrauen in dich / die sibenförmige
Gabe/gib den Verdienst der Tugend/gib den Ausgang
des Haws/gib die ewige Freud Amen.

Beschluß zu der hochheiligsten Dreifaltigkeit /
Danksagung / Erdemühigung / Begehrung der
Gnad der Beständigkeit. Wie auch zu der übergeben-
nedenten Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria/ wels-
che ganz mit Gott ist vereinbahret gewesen. Zu den
heiligen Patronen/ H. Schutz-Engel.

Wann Kind du hast gesehen/wie der liebe Gott gleich
in deiner Erschaffung nichts hat gespart/ sondern alle Mittel /
Vrsach/ ja auch Verbündnuß dich zu lieben/ hat herfür gesucht /
vnd also sich mit dir gänzlich hat vereinbahret. Das seynd die
jenige starke Band von welchen er bey dem Propheten Osea sagt:
Ich will sie ziehen in den Stricken des Adams/in den Banden der
Liebe Was seynd die Strick vnd Band mit welchen er den A-
dam an sich gezogen/vnd gebunden / als die ihme nit allein eine
getraute

getruckte Bildnuß/sondern auch die persönliche allezeit bleibende Würdung der hochheiligsten Dreysaltigen? Dann wie du selber groſſe Götter bekennst: so ist sein Fremd zu seyn bey den Kindern der Menschen.

Mein Kind ich verhoffe du erkennest solches gemasam. In gund der seye auch dein Lust und Fremd vertribadret zu seyn mit deinem Gott. Es mangelt nit vil / er ist bey vnd in dir. Es ligt allein an dem daß du durch die in dir bestehende Anmachungen der liebe dich mit ihm auch verknüpfest; Du wellst aber villichter aus den jenigen Mensch-n bist / welche allein das junge / was sie sehen vnd greiffen/erwünschen/ begehren vnd liebes eines aber/ so unsichtbarlich/ als ein unerkannte gering schätzen vnd nichts achten. Also hat dir dein liebreicher Gott auch ein empfindliches/ sichtbares / vnd dich zu der liebe antreibendes Zeichen wollen hinterlassen/ nemlich / sich selbst in dem hochheiligsten Sacrament des Altars unter den Gestalten Brodes vnd Weins: Damit du also innerlich vnd äußerlich mit den empfindlichen vnd unempfindlichen/ geistlichen vnd leiblichen Banden vnd Stricken der liebe auff alle irdenliche weis vnd Weisung gefangen / gebunden vnd verstricket werdest / auff daß du gar mit diesen Banden der liebe/ welche Gott selbst ist/ desto fester verstricket vnd vereinbaret werdest / will ich dir auff morgigen Tag diese starke vnd unüberwündliche Band der liebe halten/ auff daß du in solcher liebreichen Erkand muß dich gefangen vnd gar gefangen vnd überwunden könnest.

Der zehende Tag.

Von dem H. Sacrament des Altars.

Videbitis & gaudebit cor vestrum. Isaia 66.

Ihr werden sehen / vnd ewer Hertz wird darab erfrewen.

Mein Kind wie esad nun an dem End / ein trawrige Prüfung; die süße himmlische Synode wirt in kurzen Tagen / es auß geschreyden seyn. Begehre heutiges Tags deinem G. Liebren/ mit welchem du dich ersprachest/ was du mich so wird er dir solches geben / villichter fragst du mich / was ich begehren? so gib ich dir zur Antwort nichts anders / als jenige was er von dir begehret in dem End seines hochheiligsten Liedes singend: Ponc me ut signaculum super cor tuum. Signaculum super brachium tuum. lege oder trucke mich

NVI
410